

Ankaufspolitik dt. Museen 1933-1945 (Wallraf-Richartz-M.Koeln, 11.-12.12.01)

Dr.

(Wallraf-Richartz-M. Koeln, 11.-12.12.01)

Date: 19 Oct 2001

Kolloquium : Museen im Zwielight - Ankaufspolitik 1933-1945

am 11./ 12. Dezember 2001

im Wallraf-Richartz-Museum - Fondation Corboud, Koeln

Schirmherr: Staatsminister Prof. Dr. Julian Nida-Ruemelin,
Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und
der Medien

Veranstalter: Wallraf-Richartz-Museum - Fondation Corboud und Fritz
Thyssen Stiftung

Seit den Grundsätzen der Washingtoner Konferenz über
Vermögenswerte aus der Zeit des Holocaust 1998 und der "Erklärung
der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände
zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen
Kulturgutes, insbesondere aus juedischem Besitz" von 1999 rücken
zunehmend die Ankaufe der Museen in den Blickwinkel
wissenschaftlicher Recherchen. Die Strukturen und die Organisation
der Museen in der Zeit zwischen 1933-45, die Ankaufspolitik sowie die
Verstrickungen in "Arisierungen" sind dabei von zentralem Interesse.
Dieses spiegelt sich auch in der zunehmenden Beauftragung von
Wissenschaftlern, Kunsthistorikern und Historikern, zur Klärung der
Provenienzen der Bestände in deutschen Museen wider (u.a. München,
Koeln, Hamburg, Dresden und Stuttgart).

Das Kolloquium "Museen im Zwielight - Ankaufspolitik 1933-1945" geht
aus der Einrichtung eines solchen wissenschaftlichen
Forschungsprojektes am Koelner Wallraf-Richartz-Museums - Fondation
Corboud hervor, das speziell der Geschichte dieser Institution in der
Zeit von 1933-1945 nachgeht. Obwohl zu "Kunstraub" und dem Handel mit
Raubkunst während der NS-Zeit in letzter Zeit zahlreiche
Publikationen erschienen sind, mangelt es bis heute an der
Erforschung einzelner Institutionen, darunter der Museen mit ihren
Beständen, von Kunstsammlungen sowie von Sammlern und

Kunsthändlern. Von diesem genannten Themenbereich des Kolloquiums abzugrenzen ist die sogenannte "Beutekunst" der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges.

Im Rahmen dieses zweitägigen Kölner Kolloquiums soll erstmals in Deutschland die Gelegenheit zu wissenschaftlichen Vorträgen mit der Präsentation neuester Forschungsergebnisse und zur Diskussion mit internationalen Fachleuten gegeben werden. Das Programm des Kolloquiums "Museen im Zwielicht - Ankaufspolitik 1933-1945" ist in vier verschiedene Themenbereiche unterteilt, zu denen wiederum jeweils vier Fachreferenten vortragen werden: In einem ersten Teil soll exemplarisch für weitere Institutionen die Situation der Rheinischen Museen während der NS-Zeit dargelegt werden. Der folgende Themenblock widmet sich dem Handel mit Kunst- und Kulturgütern in der Zeit von 1933-1945. Am zweiten Tag steht die Provenienzforschung und die Suche nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut anhand von einzelnen Beispielen im Vordergrund. Bei der Suche nach Kunstwerken können die Einrichtungen 'www.lostart.de' und 'The Art Loss Register' behilflich sein und stellen ihre Möglichkeiten für die Recherche vor. Die rechtlichen Gegebenheiten bedingen schließlich den Verbleib von Kulturgut und werden daher von auf Kunstrecht spezialisierten Juristen erläutert. Die Vorträge der Referenten sind für einen Kolloquiumsband in einer Publikationsreihe der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg, mit Unterstützung der Stiftung Kunst und Kultur des Landes NRW vorgesehen.

--

Quellennachweis:

CONF: Ankaufspolitik dt. Museen 1933-1945 (Wallraf-Richartz-M.Koeln, 11.-12.12.01). In: ArtHist.net, 19.10.2001. Letzter Zugriff 30.09.2023. <<https://arthist.net/archive/24656>>.